

## EXTRA: IHK-Neujahrsempfang in Schorndorf

Texte: Martin Winterling  
Bilder: Rainer Bernhardt

# Premiere mit Bravour bestanden

Ein Empfang als „musikalische Soiree“

Es wäre allzu verführerisch gewesen, das abwechslungsreiche musikalische Programm des IHK-Neujahrsempfanges als roten Faden aufzunehmen und der dramatischen Opern-Arie, der schummrigen Barockmusik und den seichtem Musical-Klängen einen der Redner zuzuordnen. Doch einzig die Grußredner Winfried Kübler und Horst Lässig hätten ins Schema gepasst: Als Tenor und Sopran im Trinklied „Libbiamo“ von Verdis Oper „La Traviata“. Leider lässt sich weder IHK-Bezirkskammerpräsident Walter Schloz als Sopran in der Verdi-Arie „Sempre libera“ denken, noch wäre DIHT-Präsident Hans Peter Stihl als bluesige Sängerin von Nat King Coles „Route 66“ oder in Carole Kings „You've got a friend“ vorstellbar. Allenfalls Geschäftsführer Hans-Martin Gayer scheuchte als „Phantom der Oper“ die Besucher nach fast zweieinhalb Stunden zum gemütlichen Teil des Abends in die Foyers und den Fritz-Abele-Saal der Barbara-Künkeln-Halle.

Dass er in eine „als Neujahrsempfang getarnte musikalische Soiree“ geraten sei, hatte Landrat Horst Lässig zunächst vermutet. Da standen sein eigenes Grußwort („Herr Schloz schaut schon auf die Uhr...“) und die grundsätzliche Rede von Hans Peter Stihl „Unser Wirtschaftsstandort in Zeiten globaler Märkte – Perspektiven und Weichenstellungen“ noch aus (siehe unten stehenden Bericht). Während der Gastgeber der Barbara-Künkeln-Halle, der Schorndorfer Oberbürgermeister Winfried Kübler, und auch Landrat Lässig jeweils auflisteten, was der Staat alles für die Wirtschaft tut, zählte Stihl auf, was der Staat noch mehr für die Wirtschaft tun sollte nach dem Motto von Konstantin Wecker „Genug ist nie genug... genug kann nie genügen“.

„Glück, Gesundheit und viel Erfolg bei Ihren geschäftlichen und privaten Angelegenheiten“ wünschte Bezirkskammer Walter Schloz beim ersten Neujahrsempfang in seiner Heimatstadt den rund 800 Gästen. Schloz zog eine gemischte Bilanz des Jahres 2000. Positiv wertete er den erfreulichen Verlauf der Konjunktur und die Steuerreform („hier stimmt wenigstens mal die Richtung“), „äußerst negativ“ die Änderungen im Arbeits- und Mitbestimmungsrecht.

„Wir haben es kaum noch für möglich gehalten, aber es scheint tatsächlich wahr zu werden“, freute sich Schloz über den Teilerfolg für eine neue B 14 um Winnenden herum.

Er forderte aber gleichzeitig die vier-spurige Weiterplanung nach Backnang und einen „vernünftigen Zugang zum Bundesautobahnnetz“, das heißt einen dreispurigen Ausbau zur A 81 nach Mundelsheim, sowie einen vierspurigen Nord-Ost-Ring.

Vielleicht werden diese strittigen Verkehrsthemen einst so enden wie die Barbara-Künkeln-Halle: „Das Schöne an der jetzigen Situation ist, dass nun plötzlich alle zufrieden sind“, meinte Oberbürgermeister Kübler zu seinem kommunalpolitischen „Iron-Man“, dem Bau der neuen Halle, den er mit einem Triathlon verglich.

Die schönste Freude ist bekanntlich die Schadenfreude. Landrat Lässig jedenfalls

freut sich über das von Berlin zugesagte Geld für die B 14 und – mit Blick auf den Backnanger SPD-Bundestagsabgeordneten Christian Lange in der ersten Reihe – vor allem wohl darüber, „dass auch diejenigen sich freuen, die noch vor kurzem gesagt haben, wenn man die B 14 nicht zwei- oder dreispurig plane, sei eine Finanzierung in absehbarer Zeit nicht möglich“.

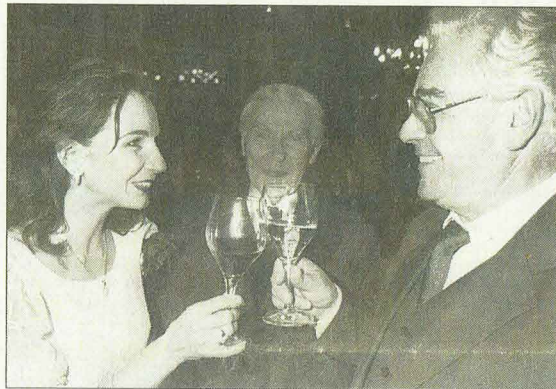
Wenn IHK-Geschäftsführer Hans-Martin Gayer ans Mikro geht, wissen die Besucher, „dass der Weg zu den Getränken nicht mehr weit ist“. Aber so einfach macht er's uns nicht. Es gilt zu danken, zu loben, zu beschenken und nochmals zu erwähnen, dass der Neujahrsempfang der IHK-Bezirks-

kammer – für Hans Peter Stihl das Ereignis der Wirtschaft im Rems-Murr-Kreis – künftig regelmäßig Gast in Schorndorf sein wird.

Die Premiere hat die Daimlerstadt mit Bravour bestanden. Technik und Bewirtung klappten. Kurze Schlangen vor einem Ausschank beim plötzlichen Andrang der Redensatten und Weindurstigen Massen sind schier unvermeidlich. Und statt nach 23 Uhr die Bewirtung auf ungemütlich zu schalten, wurden für den Nachhauseweg noch offene Minibrezeln gereicht. Selbst kurz vor halb zwölf, dem offiziellen Ende des Neujahrsempfanges und wo bei früheren Neujahrsempfängen längst Kehraus herrschte, war in der Künkelnhalle von Aufbruchstimmung wenig zu spüren. Dass sich die Gäste wohl fühlen, sehen und gesehen werden, klatschen und quatschen, das macht den Erfolg eines Neujahrsempfanges schließlich aus.

Nachdem der Versuch gescheitert ist, das Musikprogramm als roten Faden für die Reden und Grußworte zu nehmen, sollten zumindest die Künstler der „musikalischen Soiree“ nicht unterschlagen werden: Gabriella Pittnerova (Sopran), Elean Chonova (Klavier), Alexander Zlobin (Tenor), Vesnka Skorija (Gesang) sowie Peter Appich (Klavier). Auf dem Programm standen Werke von Verdi („La Traviata“), Paganini-Liszt (Etude a-Moll), Leoncavallo („Mattinata“), Nat King Cole („Route 66“), B. Johnson („Since I fell for you“), Carole King („You've got a friend“), Harold Arlen („Over the rainbow“) und Andrew Lloyd Webber („The Phantom of the Opera“).

Sopranistin Gabriella Pittnerova gab beim Neujahrsempfang den Ton an.



Ein Prost auf den gelungenen Abend: Die Sopranistin und der Schultes.

*08.01.2001, Rems-Murr Zeitung*